

Design Zentrum Bremen

DesignBrief 1/03



150 Jahre Gestaltung »made in Bremen«

Design als Spiegel der Zeit

Mit Brettern vernagelte Fenster, Umbau oder Schließung? Der Anblick des Wilhelm Wagenfeld Hauses gegenüber der Kunsthalle gibt Rätsel auf. Was sich in Wahrheit dahinter verbirgt, sind 150 Jahre Design aus Bremen und Bremerhaven. Spannend inszeniert – für große und kleine Besucher ein Erlebnis. Für die Ausstellung 1852 [Zeit Formen] 2002 hat sich der klassizistische Bau in einen Lagerraum verwandelt.

Technik und Ästhetik

»Nicht nur Designer wie Dieter Rams bleiben ihren Überzeugungen von der konzentrierten Ästhetik des Funktionalismus treu. Kompakt und äußerst praktisch ist die 1981 von dem Bremer Industriedesigner Gerhard Niemeyer für die Brillantleuchten AG, Gnarrenburg, entwickelte Steckdosenleuchte »Click«: Der Schirm lässt sich in alle erdenklichen Richtungen bewegen, so dass unabhängig vom starren Sitz in der Steckdose ein weiterer Radius ausgeleuchtet werden kann. Click wird 1986 in die Deutsche Auswahl des Design Center Stuttgart aufgenommen.«



Mit der Eintrittskarte gibt es eine lichtstarke Taschenlampe in die Hand. Auf geht es zur Entdeckungstour in ein Lagerhaus der Designgeschichte. Im Lichtfokus der Lampe kommen sie so richtig zur Geltung: Die vielen Ideen, Modelle und Produkte, ein breites Spektrum an Alltagskultur »made in Bremen«: Vom legendären Sammelschiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über den weltweit ersten voll flugtauglichen Hubschrauber bis hin zum jüngst entworfenen Kommunikationsgerät CyberCompanion. Dabei beleuchtet die Ausstellung eindrucksvoll die Position des Landes Bremen in der Designgeschichte vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Entwicklung.

Weltunternehmen Norddeutscher Lloyd

»Mit Schnelldampfern wie »Kaiser Wilhelm der Große« oder »Kaiser Wilhelm II.« steigt der Norddeutsche Lloyd schon Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Weltunternehmen auf. Eine Ära, die zwar durch den ersten Weltkrieg unterbrochen wird, an die der Norddeutsche Lloyd aber mit den 1929 und 1930 in Dienst gestellten Ozeanriesen »Bremen« und »Europa« anknüpfen kann. Mit den beiden riesigen Turbinen-Schnelldampfern, in technischer als auch in gestalterischer Hinsicht herausragende Stellvertreter ihrer Zeit, möchte der Norddeutsche Lloyd seine Spitzenstellung im Nordatlantikverkehr zurückverlangen. Aufsehen erregen die beiden »Königinnen der Meere« aber auch durch ihre von den Schiffskonstruktoren entwickelte neue äußere Form: Die bis dahin in der Regel senkrechten Steven sind schräg nach vorn gezogen, die Brückenfront ist nicht wie bisher gebräuchlich im rechten Winkel zur Bordwand gebaut, sondern stromlinienförmig abgerundet.«



Ausgezeichnete...

Breites Spektrum

Das Farbsystem Scala, das rahe + rahe design in mehrjähriger Zusammenarbeit mit dem führenden Farberhersteller Brillux entwickelt hat, wurde mit drei international bedeutenden Designpreisen ausgezeichnet. Das Internationale Forum Design Hannover prämierte Konzeption und Gestaltung des Systems mit dem begehrten »iF Design Award Silver«. Die Agentur nahm außerdem von Bundespräsident Johannes Rau eine »Anerkennung zum Designpreis der Bundesrepublik Deutschland« entgegen, der vom Rat für Formgebung im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums verliehen wird. Last but not least folgte in Stockholm die Auszeichnung mit dem »First Prize« der Kategorie Product Design des »Core Design Award 2002«. Die Brillux Scala ist ein visuell anschaulich und eindeutig geordnetes System zur Erfassung und Darstellung eines breiten Spektrums an Farbtönen und entsprechenden Oberflächenprodukten. Es orientiert sich gleichermaßen an den Bedürfnissen des Farbplaners sowie des -verarbeiters.

Neben dieser originellen Präsentation bietet die Ausstellung auch inhaltlich Überraschungen: »Wer weiß schon, dass die Bekleidungs-Marke Zero ihren Hauptsitz in Bremen hat. Und dass ein prämiertes Kofferradio der Bremer Firma Nordmende von keinem Geringeren als dem amerikanischen Industriedesigner Raymond Loewy gestaltete wurde. Vielen bekannt durch das Shell-Logo und die Verpackung der Lucky Strike-Zigaretten«, erzählt Kuratorin Babette Gräfe.



Aus der Szene

Pilotprojekt Schuldesign

Die berufliche Schule für Metall- und Elektrotechnik an der Kerschensteiner Straße in Bremen-Vegesack startet ein Pilotprojekt: Sie will das Schulgebäude neu gestalten – und zwar von innen und außen. Derzeit entwickelt ein engagierter Arbeitskreis die Corporate Identity. Im Anschluss sollen Schritt für Schritt Maßnahmen im Sinne eines Corporate Designs realisiert werden. Das Design Zentrum Bremen berät das Team bei seiner Arbeit und unterstützt damit erstmals eine Schule.

Neues von der HfK Bremen

Preisregen für freakige Produktion. Noch keine andere Diplomarbeit der Bremer Hochschule für Künste bekam bisher so viele Preise wie die der Studenten Michael Meyer, Elmar Keweloh und Joachim Bub. Ihr 3D-animierter Trickfilm »Stadt der Angst« wurde auf der Computergrafikmesse Siggraph in Texas vorgeführt und landete im Wettbewerb prompt auf Platz eins im

Bereich Animation. Das ungewöhnliche Werk – erzählt von einem New Yorker Psychiater und seinen freakigen Patienten – gewann zudem die Animago in der Kategorie Education/Kurzfilm und erhielt u. a. den »Lucky Strike Junior Designer Award«. Der Art Directors Club Deutschland ernannte die drei für die herausragende Qualität ihrer Arbeit jetzt zu den Talenten des Jahres 2002. »Stadt der Angst« ist unter der Adresse www.soulcage-department.de im Internet zu sehen.

DesignBrief 1/03



9

Sportwagen mit Stern

»Seit 1978 werden auf dem Gelände des ehemaligen Borgward-Stammwerkes in Bremen-Sebaldsbrück Mercedes-Benz-Personenwagen produziert. Inzwischen kommt eine Reihe aufregender Automobile von DaimlerChrysler aus der Hansestadt: SL-Klasse, SLK-Klasse, CLK-Klasse, die Limousine und das T-Modell der C-Klasse. Im Herbst 2001 stellt DaimlerChrysler auf der IAA in Frankfurt den neuen Roadster SL 500 vor. Die Bremer Autobauer sind stolz auf dieses Luxusmodell aus der Hansestadt, dessen erfolgreicher Vorgänger bereits 1988 seinen Produktionsstart in Bremen hat. Mit seiner starken Emotionalität schlägt der neue SL eine Brücke zum legendären Vorfahren 300 SL aus den 50er Jahren, ohne jedoch in Retro-Design zu verfallen.«

Form der 50er

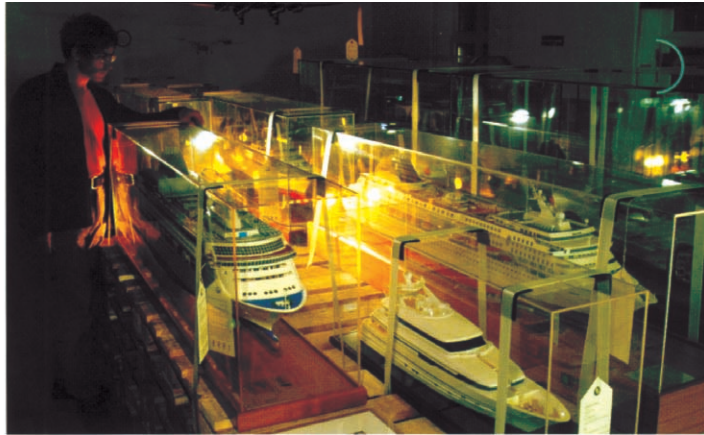
»Als Carl F.W. Borgward 1948 aus amerikanischer Internierung in sein Bremer Werk zurückkehrt, soll er die Pläne für einen neuen Personenwagen schon mitgebracht haben. Der Hansa 1500, das erste neu konstruierte deutsche Nachkriegsautomobil, findet 1949 auf dem Genfer Autosalon viele Bewunderer. Dabei ist seine Silhouette recht amerikanisch.

Das erste deutsche Automobil in Pontonform: die Kotflügel vollständig in die Karosserie integriert, eine niedrige Dachlinie, die Haube flach und ein niedriger Kühler, der sich von einem eingelassenen Scheinwerfer zum anderen zieht. Borgward beweist einmal mehr unternehmerisches Feingefühl, denn die noch vor dem Krieg in Amerika entwickelte Pontonform wird kennzeichnend für die 50er Jahre.«

Industrielle Revolution

»Bremen vor rund 150 Jahren: Gottfried Koch entwickelt das Grundmodell eines Kaffeeservices, welches die Silbermanufaktur Koch & Bergfeld über etliche Jahre in Kleinserie fertigen wird. Entwurf und Ausführung liegen nicht mehr wie zur Blütezeit des Handwerks in einer Hand. Tugend und Solidität gehören zu den Grundwerten des Bürgers im Biedermeier, der sich mit entsprechend schlichten, praktischen Gebrauchsgegenständen umgibt. Grundsätzliche Forderungen eines modernen Designs nach Funktionalität und Sachlichkeit finden schon hier ihren Ursprung.«

Zitate Ausstellungskatalog, Text Babette Gräfe



Die originelle Ausstellung 1852 [Zeit Formen] 2002 wurde von der Kunsthistorikerin Babette Gräfe kuratiert und von dem Designer Thomas Paschke inszeniert



10

1852 [Zeit Formen] 2002

bis zum 26. Januar 2002 Design Zentrum Bremen im Wilhelm Wagenfeld Haus
Informationen zu den Abbildungen erhalten Sie auf der letzten Seite des Designbrief und im reich bebilderten Katalog zur Ausstellung, der im Wilhelm Wagenfeld Haus erhältlich ist.



11



12

...Gestaltung

Transparentes Krankenhaus

Ebenfalls eine dreifache Auszeichnung nahm die Agentur incorporate für die »Sozialbilanz 1998/1999« des Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen entgegen. Die außergewöhnliche Darstellung der Leistungsfähigkeit der Klinik wurde nach dem Gewinn des Bronzenen »Best of Business-to-Business Communication Award 2002« mit der »Goldenen Berliner Type 2002« und dem »red dot award: communication design 2002« ausgezeichnet. Nicht nur die kreative Konzeption und Grafik der Publikation – das Krankenhaus-Zeichen als Röntgenbild und gestanzte Löcher geben Durchblick auf dahinter liegende Seiten – überzeugten. Besonders die innovative Idee, ein negativ besetztes Thema wie das Krankenhaus positiv und transparent zu kommunizieren, lobte die Jury. Mit der Sozialbilanz beweist das Rote Kreuz Krankenhaus Pioniergeist: Als erste Qualitätsklinik bundesweit setzte sie sich in dieser Veröffentlichung selbstkritisch mit den Entwicklungen vergangener Geschäftsjahre auseinander.



13

